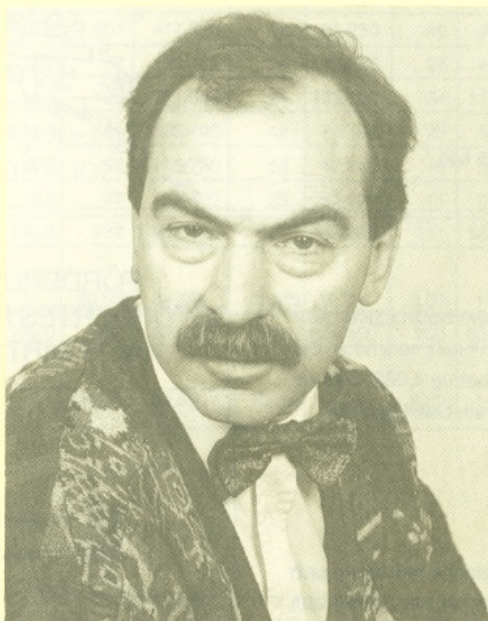


# ÜBER DAS MEISTERSTÜCK FÜHRT DER WEG HIN ZUR KUNST

Die Firma Peter Zuchi, Wien



Daß sich Kunst und Kommerz nicht immer sonderlich gut vertragen, ist ein altbekanntes Phänomen. Schließlich gelang es ja auch beispielsweise einem Genie wie Mozart, aller künstlerischen Begabung zum Trotz, in Armut zu sterben. Doch Unternehmergeist und künstlerische Ader müssen sich keineswegs ausschließen. Einen der wahrscheinlich unzählbaren Beweise dafür liefert ein kleiner Tischlereibetrieb in Wien, der wirtschaftlich erfolgreich Kunst und Handwerk miteinander verbinden konnte.

"Über das Meisterstück führt der Weg hin zur Kunst." Dieses Credo zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit von Herrn Peter Zuchi, Tischler, Designer und Künstler in einer Person. In seiner Möbeltischlerei in Strebersdorf regieren nicht nur Hobel und Säge, sondern kommen auch ästhetischer Anspruch und künstlerisches Schaffen zu ihrem Recht. In der von industriellen Herstellern und riesigen Möbelhäusern bedrängten Tischlerei-Branche hat sich Herr Zuchi auf diese Weise eine Marktnische erschlossen, in der ein traditioneller Handwerksbetrieb mit der überschaubaren Größe von zwölf Mitarbeitern erfolgreich agieren kann. Mit anspruchsvoll gefertigten und gestalteten Möbeln in einer gehobenen Preisklasse findet der gelehrte Tischler Zuchi Kunden, denen das Massen-Design der Möbelhäuser zu wenig ist - und deren Brieftasche es eben auch zuläßt, sich einen "Zuchi" zu leisten.

"Mein Ziel ist es, alte Handwerkstechniken zeitgemäß zu verändern und in einem zeitgemäßen Design zu präsentieren" erklärt Herr Zuchi. So hat er etwa die altherwürdige Kunst der Einlegearbeiten

wieder für die Möbelherstellung gefunden. Lange Zeit waren Intarsien-Arbeiten nur bei antiken Möbelstücken zu bewundern und lebten allenfalls in der ländlichen Volkskunst fort, meist in einem Genre angesiedelt, in dem Hirschjagd- und Alpenglüh-Szenen dominieren. Herr Zuchi hat diese alte Handwerkstechnik unter dem Namen "Art Incrusta" wieder für die moderne Möbeltischlerei entdeckt. Die starke Nachfrage aus dem In- und Ausland bestätigt, daß er damit eine echte Marktnische entdeckt hat.

Unternehmerisch hat Herr Peter Zuchi mittlerweile den Großteil dessen erreicht, was ihm vorschwebte. Eine weitere Vergrößerung seines Unternehmens sei nicht geplant, ja käme eigentlich gar nicht in Frage, weil sich bei zunehmender Quantität wohl auch der künstlerische Anspruch und die Einzigartigkeit jedes einzelnen Stücks nicht aufrecht erhalten ließen. "Wenn wir noch wachsen wollen, dann dadurch, daß wir uns noch mehr auf höchste Qualität konzentrieren", meint Zuchi. Diesem Zweck dient beispielsweise auch die Erneuerung der im Rahmen der BÜRGES-Kleingewerbekreditaktion geförderten Werkstatteinrichtung.

Mittlerweile hat sich das Wiener Kleinunternehmen bereits einen Namen in der internationalen Fachwelt geschaffen. Durch die Teilnahme an der führenden Fachmesse, der Internationalen Möbelmesse in Köln, konnten erste Exportaufträge in die Bundesrepublik Deutschland, nach Skandinavien und sogar in die USA akquiriert werden. Mittlerweile wurden Zuchis Möbel auch schon in Japan ausgestellt.